

Berlin, 7. Juni. Die „Post“ erfährt aus angeblich gut unterrichteter Quelle über die gestrige öffentliche Sitzung der Wiederherstellungskommission in Paris: Der französische Vertreter vertrat entschieden die Ansicht, daß der Anleiheauschuss sich nur darüber zu äußern habe, ob eine internationale Anleihe möglich sei oder nicht. Keine Äußerung des Ausschusses dürfe nach französischer Meinung darüber erfolgen, wie eine Anleihe ermöglicht werden könne. Der Vertreter Englands will dagegen die Ansicht der hervorragenden Finanzmänner kennen lernen. Sollte sich Frankreich nicht der Meinung Englands anschließen, so wird der Wiederaufbauauschuss gegen die französische Stimme den Anleiheauschuss um eine Meinungsäußerung ersuchen. Frankreich und Belgien wollen keine Herabsetzung der deutschen Schulden zugehen, solange nicht Amerika an einem allgemeinen Schuldenerlass teilnimmt. England und Italien sehen aber auf dem Standpunkt, daß eine Herabsetzung der deutschen Schuld sofort möglich und angebracht wäre.

„Zulagen“ für Deutschlands Frontvögte.

Berlin, 7. Juni. Nach der Entscheidung des Finanzausschusses des Reichstags vom 15. April, die erst vor einigen Tagen durch General Kollat dem Auswärtigen Amt bekannt gegeben wurde, beziehen für die Zeit vom 1. März bis zum 30. Juni die Mitglieder der Lebermehrausschüsse monatlich folgende Zulagen, das heißt, Zulagen außer ihrem Gehalt in fremder Währung, das ebenfalls von Deutschland gezahlt werden muß:

General und Vorsitzender	71 950 Mk.
General, Oberst, Oberleutnant in leitender Stellung	53 025 Mk.
Oberleutnant als Dienstgrad und Major in leitender Stellung	37 875 Mk.
Major	34 100 Mk.
Hauptmann und Leutnant	32 200 Mk.
Unteroffizier	17 500 Mk.
Soldat	10 600 Mk.

Wie lange noch? Wann wird Deutschland die unzähligen Blutsauger los werden? Wann?

Zusammentritt der altkatholischen Synode für Deutschland.

Mannheim, 7. Juni. Heute tritt in Mannheim die altkatholische Synode für Deutschland zusammen. Bis jetzt sind 10 Abgeordnete erschienen, darunter 29 Priester. Die Tagung wird eröffnet durch einen Festgottesdienst in der Schloßkirche, in welcher Bischof Dr. R. o. o. g die Festpredigt hält. Die Tagung wird voraussichtlich 2 Tage in Anspruch nehmen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 8. Juni 1922.

Der Calwer Bezirks-Verein Sinsigtal unternahm an Pfingsten bei einer Beteiligung von 40 Personen einen 2-tägigen Jahresausflug in den Schwarzwald. In Wildbad wurde die Bergbahn benützt und vom Sommerberg aus ging die Wanderung über die 5 Säume, Gränzhütte, Wildsee, Kallendronn. Nach kurzer Rast ging es weiter über den Dolohler, Engländerle nach Michelberg, woselbst der Verein im blumengeschmückten Saal des Gasthauses z. „Sonne“ eine sehr gute Aufnahme fand. Am Pfingstmontag führte der Weg über Sinnerfeld nach Altensteig, wo die Heimfahrt angetreten wurde und hochbefriedigt kam man wieder zu Hause an.

Blitzschläge. Das Gewitter vom Dienstag Abend, das sich von 1/9 Uhr ab in unserer Nähe ankobete, hat verheerende Blitze im Gefolge gehabt. In Waldbach schlug der Blitz in das Haus des Rädermeisters Georg Wreig, glücklicherweise ohne zu zünden. Ueber Freiburg scheint sich das Gewitter hauptsächlich entladen zu haben. Dort schlug der Blitz ins Bezirkskrankenhaus und

beschädigte den Bligableiter und Dampfessel, in die Villa Germania schlug der Blitz ebenfalls und verursachte einen Schaden von 6-8000 Mk. Auch in Loßburg schlug der Blitz in das Haus des Kaufmanns O. Faust und des Bauern Karl Kilgus, ohne zu zünden.

X Nagold, 7. Juni. (Gemeinderat.) Die heutige Sitzung galt der Behandlung einer Reihe kleinerer Fragen, die rasche Erledigung finden. Zunächst erhält der Bräuerverkauf auf städtischem Bauareal in der Gailwerstraße Genehmigung. Der Vorsitzende bringt zur Kenntnis, daß die Genossenschaft für Feuerlöschwesen einen Zuschuß für Beschaffung des Unterbringungsraums für die Autospritze gewährt wird. Die an der Real- und Lateinschule anfallenden Ueberstunden werden für das laufende Jahr genehmigt, nachdem sämtliche Lehrer die unentgeltlich zu leistende Zahl von Ueberstunden an diesen Schulen leisten. Die Frage der Erstellung von gebotenerm Handarbeitsunterricht für die 27 Schülerinnen der Real- und Lateinschule wird angeschnitten, aber bis zur Klärung der schuletechnischen Möglichkeiten der Schaltung dieser Schülerinnen in der Handarbeit die Beschaffung zurückgestellt. Die neuen Tarife für Walbarbeiter ab 1. Juni werden bekanntgegeben. Wie seither sollen die neuen Lohnsätze auch stammesgemäße Anwendung auf die städt. Arbeiter finden. Der Vorschlag der Arbeitsregelung für Regiere, der vom Stadtbauamt vorgelegt ist, wird gutgeheißen. Darnach steht städt. Arbeitern erst Urlaub zu, wenn sie mindestens drei Jahre hintereinander mindestens je 200 Arbeitstage im städtischen Dienst tätig gewesen sind. Weitere notwendige Ausrüstungsgegenstände für Weckelienfähiger sollen beschafft werden. Für Weiterführung der Postverbindung mit Böfingen, Wehlingen wird ein Zuschußanteil der Stadt von 2000 Mk. für das Rechnungsjahr 1922 genehmigt. Wie bisher, so soll auch in diesem Jahr ein Drittel der Hagelversicherungsumme durch die Stadtkasse gedeckt werden. Von einem Angebot von amerikanischen infandgesetzten Militärknäuschen soll Gebrauch gemacht werden. In nichtöffentlicher Sitzung wurde eine Reihe weiterer Fragen beraten.

*** Dorheim, O.A. Sulz, 2. Juni. (Die letzte Post.)** Mit Lannenzweig und Blumen aus Schönbühl geschmückt, fuhr heute unser Postwagen zum letztenmal zur Stadt hinaus nach Altsitzig. Von morgen ab soll 2 mal täglich ein privater Postkurs den Verkehr mit der Bahn und der Oberamtskassette Sulz übernehmen.

Stuttgart, 7. Juni. (Zum Gemälderaub.) Die Polizeidirektion teilt mit: Die umfassend angeleiteten Nachforschungen der Kriminalpolizei sind von Anfang an gleichzeitig auf mehrere Annahmen eingestellt worden u. a. darauf, daß als Täter reisende Verbrecher-Spezialisten in Betracht kommen. Heute früh war von der Polizeidirektion nur zu erfahren, daß gestern eine Unmenge von Angaben und Mitteilungen geprüft wurden. In einem Fall glaubte man sich schon auf der Spur der Diebe, doch erwies sie sich als falsch. Die umfassendsten Verfolgungsmaßnahmen werden aber fortgesetzt.

Marinetag. Der Marineverein Stuttgart führt Karl von Urach veranstaltete über Pfingsten den 2. württ. Marinetag, der eine Begrüßungs- und eine Gedenkfeier für die Gefallenen brachte. Bei der letzteren hielt Korvettenkapitän Böhler die Gedächtnisrede. General von Gerol überbrachte die Glückwünsche des württ. Kriegerbunds. Dann wurde die von Oberingenieur Kolbe geführte Gedenktafel eingeweiht. Nachmittags fand eine Stageraffee statt, der auch Fürst Karl von Urach anwohnte.

Schwerer Unfall. Heute früh halb 8 Uhr stürzte der 32 Jahre alte Architekt Walter Gänzel von Wehlingen von einem Neubau an der Diemerstraße aus geringer Höhe ab. Er fiel so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Redarfslm, 7. Juni. (Schwerer Unfall.) Am Pfingstsonntag wurde nach Ausfahrt aus der Station Hahmersheim ein Lokomotivbeizer, der auf der Reifenseite der Maschine etwas reparieren wollte, abgeworfen. Er erlitt einige Rippenbrüche und eine schwere Kopfverletzung und mußte nach Mundelsheim ins Krankenhaus verbracht werden.

Mürtingen, 7. Juni. (Vom Blitz erschlagen.) Ertrunken Diebstähle. In Oberboihingen wurde am Pfingstsonntag der mit Rübenernten beschäftigte 28 Jahre verheiratete Albert Fedel auf freiem Felde vom Blitz erschlagen. Seine in der Nähe stehende Schwester kam mit dem Schrecken davon. — Im Beurenener Feuerssee ist der 28 Jahre alte Wegger Ernst Kuhn beim Baden infolge eines Schlaganfalls ertrunken. — In Unterboihingen und Wendlingen wurden mehrere Einbrüche verübt.

Roßwälden, O.A. Kirchheim, 7. Juni. (Hagel-schlag.) Am Samstag vor Pfingsten brachte ein gewitter schwerer Hagelschlag. Schloffen in Walnuzgärten zerstörten die Gartengewächse vollständig. Auch an den Obstbäumen und der Frucht ist der Schaden bedeutend.

Rußnan, O.A. Tübingen, 7. Juni. (Ueberraschung.) Auf der Straße nach Bebenhausen wollte ein Bürger sohn ein Auto, in der Meinung, seine Kameraden kommen von einer Festschicht zurück, anhalten, wurde aber vom Wagen erfasst und auf die Seite geschleudert. Dabei erlitt er innere Verletzungen und starb noch in der Nacht.

Rüdingen, 7. Juni. (Tödlicher Unfall.) Der 18 Jahre alte Sohn von Albert Storz brachte vor einigen Tagen beide Hände in die Futterschneidmaschine, so daß die eine Hand vollständig abgeschnitten, die andere so schwer verletzt wurde, daß sie amputiert werden mußte. Der junge Mann, der an epileptischen Anfällen litt, ist im Bezirkskrankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Schiltach, 7. Juni. (Kindsmord.) An der Schiltach wurde am Sonntag in einen Sack genäht die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, die 8-10 Wochen im Wasser gelegen ist. Von der Täterin hat man noch keine Spur.

Ertingen, O.A. Riedlingen, 7. Juni. (Beerdigung.) Die Beerdigung des von rüchelloser Mörderhand getöteten Oberlandjägers Schmid gestaltete sich zu einer riesigen Trauerkundgebung. Eine unüberschaubare Menschenmenge hatte sich eingefunden, um dem bei der ganzen Bevölkerung beliebten und wohlgeleiteten Beamten das letzte Geleit zu geben. Nahezu 70 seiner Kollegen und Vorgesetzten, sämtliche Vereine mit Trauermusik waren erschienen. Eine große Anzahl von Kränzen bedeckten den Sarg und den Leichenwagen. Ebenso wurden Kränze mit Nachrufen am Grabe vom Kommandeur des Landjägerskorps und der Behörden, wie Oberamt, Amtsgericht, Staatsanwaltschaft und Vereinen niedergelegt. Aus allen Nachrufen konnte man Worte der tiefsten Entrüstung und des Abscheus über die rüchlose Tat vernahmen.

Konstanz, 7. Juni. Seit einigen Tagen ist auf dem Bodensee ein neues Verkehrsmittel in Benutzung genommen und zwar ein von der bayerischen Automobilgarage in Landau zu Sonderfahrten verwendetes, in Wasserburg erbautes Motorschnellboot. Das Schiff kann 20 Personen aufnehmen. Es legte auf der Probefahrt in zwei Minuten einen Kilometer zurück.

Die Wirtin z. goldenen Lamm.

Kriminalroman von Otto Höder.

(41)

(Nachdruck verboten.)

Es war fruchtlos, daß der Amtsrat nun auf Umwegen auf den von Sanna Rehlig angeblich gemachten Fund zu sprechen kam; war der Postbote entweder durch das Gezerter seiner Tochter gewarnt oder wußte er wirklich nichts, er fuhr fort, immer wieder dieses letzte zu beteuern und zu versichern, er sei ein grundehrlicher Mann.

„Wann ist Bindewald heute nacht nach Hause gekommen?“ fragte der Kreisarzt plötzlich dazwischen. Rehlig stutzte. „Wann?“ sollte er mit schwerer Zunge. „Ja, wann war's doch gleich?“

„Bestimmen Sie sich nur,“ schmeichelte der andere das Eisen unentwegt weiter. „Es war so um Mitternacht herum, nicht wahr?“

Nun schien in Rehlig der tiefere Sinn der Frage aufzukommen; er hob den Kopf ein wenig. „Ja, ist er denn nach Hause gekommen, der Herr?“ Er vermied es, während der Frage einen der Männer anzusehen.

„Sie gaben es doch eben erst zu,“ drängte ihn nun auch der Amtsrat. „Man hat Bindewald ins Haus gehen sehen... na und —“

Statt einer Antwort griff Rehlig mit beiden Händen nach den Schläfen. „D, mein armer Kopf,“ wimmerte er. „Herr Amtsrat, quälen Sie mich doch nicht so, ich weiß rein gar nichts... ich will's ja gestehen, weil mir gar so hundschelecht von gestern gemessen ist, da habe ich mich verlesen lassen und hab' aus dem Flaschenschränk etwas zum Trinken stibitzt. Ich will's ja gern erkennen, darum werden Sie aber

doch einen armen, ehrlichen Kerl nicht unglücklich machen —“ er setzte schiefer zum Weinen an.

„Wer spricht davon,“ unterbrach ihn Martini ungeduldig. „Wir unterhalten uns jetzt über ihren Brotherrn. Wann kam der heute nacht nach Hause?“

„Aber ich weiß es doch nicht,“ wimmerte der Befragte, unablässig seinen Kopf betastend. „Herr Amtsrat, lassen Sie mich endlich schlafen, ich kann nicht mehr — das verwünschte Saufen, ich will's aber ganz gewiß lassen.“

„Sie haben also die ganze Nacht geschlafen?“

„Aber wie 'ne Rage, Herr Amtsrat. Erst gegen den Morgen, da fühlte ich so trocken... und da hab ich mir Schnaps aus dem Schrank geholt, ich will's ja einräumen... und dann hab ich getrunken, so viel nur hineinging... und dann hab ich erst recht wieder weitergeschlafen.“

Eben dachte es an die Tür zum Nebenzimmer. Der Gendarm steckte den Kopf durch den Spalt. „Herr Amtsrat, das Mädchen will fortgehen, sie macht in einem fort Rabau und will sich von mir nicht zurückhalten lassen.“

Unwillig begab sich Martini in die Nebenstube. Er fand dort Sanna vor dem Spiegel über der Kommode, angelegentlich damit beschäftigt, einen schreiend bunten Hut aufzusetzen, der im Verein mit einem ebenso grellen Umschlagentuch um die edigen Schultern ihrer verwaschenen Gestalt einen außerordentlichen grotesken Ausdruck verlieh.

„Ich will zum Tanz, da habe ich mich schon die ganze Woche darauf gefreut,“ lautete die schnippische Antwort des Mädchens auf die erstaunte Frage des Amtsrates. „Der Gendarm da will mich nicht gehen lassen. Da hat er doch kein Recht zu. Ich hab doch nichts getan. Mein Bräutigam würde schön drummen, wenn ich ansbliebe.“

„Zum Tanz, wo Ihr Vater in solch einem Zustand ist und hier im Hause solch finstere Schicksal waltet?“

Sanna hemmte die Arme in die Seiten. „Ja was geht denn das mich an?“ begehrte sie auf. „Ich hab mit Bindewalds nichts zu schaffen.“

Der Amtsrat wollte ebenfalls heftig werden, denn die ganz dreiste Art des Mädchens stieß ihn unfähig ab. Doch ihm kam ein anderer Gedanke. „Nun gut, ich will Sie in Ihrem Vergnügen nicht behindern; wo soll's denn hingehen?“

„Geht Sie das auch was an?“ Das Mädchen kochte höhnisch. „Es ist kein Geheimnis, in dem Rest hier ist ja doch immer nur ein Tanzvergügen — also bei Walters.“ Als sie sah, daß der Amtsrat keine Einwendung mehr machte, langte sie sich noch unständlich den Hausschlüssel vom Nagel, knigte höflich und verließ die Wohnung, die Tür unwirsch hinter sich zuschlagend.

„Hat das Mädchen etwa irgend etwas zu sich gesagt?“ wendete sich Martini an den Gendarmen.

Dieser verneinte. „Ein paarmal hat sie in der Kommode kramen wollen, aber ich habe ihre höllisch scharf auf die Finger gesehen, da hat sie's unterlassen.“

„Gut so. Ich will mich ohnehin in den Stuben ein wenig umschauen und da ist es vielleicht besser, das Mädchen ist gar nicht dabei... vorn im Hause ist übrigens Ihr Kollege Steffens. Er befindet sich in Zivil. Sagen Sie ihm, er soll dem Mädchen nachgehen und es unauffällig beobachten. Ich erwarte morgen Rapport.“ Er ging ins Schlafzimmer zurück. Dort hockte Rehlig noch in der nämlichen trostlosen Verfassung auf dem Betttrand. Der Arzt hatte ihm inzwischen weiter mit Fragen zugehört, aber, wie er achselzuckend einräumen mußte, ohne jedes greifbare Resultat.

Fortsetzung folgt.



Kurze Chronik.

Der Handelschulrat Dr. Gerwig in Eßlingen ist zum Regierungsrat beim Landesfinanzamt ernannt worden.

Einem Waldarbeiter in Kleinbeinbach, O. Wetzstein, dem seine Scheuer infolge Blitzschlag niederbrannte, wurde von jedem ortsanfässigen Waldbesitzer je ein Baumstamm zum Wiederaufbau überlassen.

Der 23jährige Sohn des früh. Sonnenwirts Kied in Salingen wollte vor Einfahrt in die Bahnhofsstation vom Zug abspringen und kam unter die Räder. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

In Heidenheim feierte das Ehepaar Martin Eschler das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Die Jubilare sind 79 und 78 Jahre alt und noch recht rüstig.

In Hall kam die Schuhmachersfrau Schöpfer beim Wiedereinsteigen in den bereits im Fahren befindlichen Zug unter die Räder und wurde buchstäblich durchschmitten. Der Tod trat sofort ein.

In Leuzenbrunn bei Rothenburg o. T. brannte nachts die Pfarrscheuer nieder. Das Feuer sprang auf zwei weitere Scheunen nieder und legte diese in Asche. Valant. Maschinen, 500 Ztr. Stroh und auch Hühner wurden vernichtet. Wegen Verdachts der Brandstiftung wurde ein 35 Jahre alter Landwirtssohn von dort verhaftet.

Zwischen Lauda und Königshofen ereignete sich ein schweres Autounfall. Ein Fräulein war sofort tot, ein anderes ist schwer verletzt und ein Herr erlitt einen Beinbruch, während drei weitere Personen mit leichten Verletzungen davonkamen.

Einem Pferdebesitzer in Wurzach wurde vor einigen Wochen wegen Raub ein Pferd getötet. Wegen derselben Krankheit mußten ihm jetzt drei weitere Pferde getötet werden.

In Laizl Hohenz. schlug am Pfingstfestabend den Blitz in den Kirchturm und zündete. Trotzdem der Brand erst vier (!) Stunden nach dem Blitzschlag bemerkt wurde, konnte die Feuerwehre rasch den Brand löschen.

Stuttgarter Brief.

Stuttgart hat eine neue Sensation: der Gemäldebrand ist in aller Munde. Die Frevelakte ist umsomehr zu bedauern, als die Gemäldegalerie nur dieses eine echte Rembrandt-Gemälde, eben den „Paulus im Gefängnis“ aufzuweisen hat. Es ist ein Werk aus der früheren Schaffensperiode des Künstlers und trägt die Jahreszahl 1627. Und gerade dieses, so überaus wertvolle Bild wurde in der Nacht zum Pfingstmontag von verwegenen Eindringern gestohlen. Denn daß es sich um mehrere Diebe handelt, glaubt die Kriminalpolizei mit Sicherheit annehmen zu können. Ferner erhebt sich dem Borgeben der Einbrecher, daß es sich um Leute besserer Bildung handeln muß, wie wären sie wohl sonst gerade auf den Rembrandt verfallen? Zu wünschen ist, daß die frechen Räuber bald ermittelt werden und das Werk dann wieder seinen Platz in der Galerie einnehmen kann. Die Konsequenzen wird die Verwaltung wohl zu ziehen wissen, indem eine verstärkte Nachwache eingerichtet wird, vielleicht wäre auch mit Alarmlösen und ähnlichen Apparaten Nothdientliches zu schaffen.

Die Pfingstfeiertage sind nun vorüber mit ihrer Banderfröhlichkeit. Man ist wieder im Büro und schaut blödeln sehnsüchtig hinaus ins lachende, leuchtende Grün. — In unserer Stadt ereignete sich ein schweres Unglück, dem auf dem Bahnhofsplatz ein älterer Mann zum Opfer fiel, der — wie schon berichtet — auf den fahrenden Zug springen wollte. Von überallher kommen die Meldungen von mehr oder minder schweren Fällen, die meist jugendlichen Leichtsinns zur Ursache haben.

Das Landestheater gab mit festlichem Gepränge an den beiden Festtagen den Parfüm. Am Montag hörten wir für Fritz Soot, der sich wie Wilhelm Kade scheinbar das Abgehen angewöhnt hat. Friedrich Jung von Jülich als Parfüm. Der Gast — man weiß nicht, ob er als Nachfolger Soots in Aussicht genommen ist — bestrich die Rollen in Spiel und Gesang. Neben ihm ist vor allem der hervorragende Gurnemann des Herrn Eckard zu nennen, dem Olga Blome (Kunder) und A. Svoboda (Klingor) trefflich sekundierten. Heinz Berthold sah am Dirigentenpult und leitete die Aufführung mit heiligem Eifer in echt wagnerischem Geiste. Am Samstag sangen Ritter und Fritz die Hauptpartien, bekannte vollwertige Leistungen. — Im „Schauspielhaus“ ist der Wassertraum eingeleitet und bringt immer volle Häuser, man scheint der ganz modernen Operette an dieser Bühne nicht mehr huldigen zu wollen. Und das ist gut so.

Stuttgart hat auch wieder eine Ausstellung. In der Gewerbehalle ist die „Flia“ eingezogen. Das Flaschen- und Installateurgewerbe stellt seine Erzeugnisse aus in geschmackvoller und übersichtlicher Aufmachung. Wir haben aber die Eröffnung des nähere schon berichtet. Für Freitag wurde die Presse zu einer Zählung eingeladen, man wird also im nächsten Briefe Gelegenheit haben, die Ausstellung eingehend zu würdigen. Erwähnt sei nur noch, daß auch für den Morgen gut gesorgt ist, ein Kaffee und ein Bierlokal sind eingerichtet worden, in denen gute Kapellen für Unterhaltung sorgen.

Die Tagung der Landeskirchenversammlung in der vorangegangenen Woche hat viele wichtige Fragen aufgeworfen. Wie wir aus einem Berichte eines Mitgliebes wissen, hat sie in ihrem Ergebnis wenig befriedigt. Immerhin wurden manche Punkte geklärt. Es sei hier auf den ausführlichen Bericht an anderer Stelle verwiesen.

Das Wetter ist in den letzten Tagen das gleiche geblieben: eine drückende Schwüle lagert über der Stadt, nur auf den Höhen oben, da atmet sich leicht und frei. Die Regengüsse am 1. Feiertag haben nur wenig Abkühlung gebracht, sie vermochten kaum den reichlich vorhandenen Staub zu beseitigen. Man glaubt überhaupt schon in den Hundstagen zu sein, so drückend ist die Temperatur, was soll dann da im Juli und August werden? Rauch einer hat schon Urlaub angenommen

und sein Häuslein geschnürt, wozu auch so könnte! In derer Baden und Mädels freuen sich gar schon auf die in 6 Wochen beginnenden „Großen Ferien“. Sigvald hat es ja schon öfters gegeben, das war eine Freude! Und nun soll gar auf Wochen hinaus der Kranz in der Ede liegen? Das ist die Krone der Kinderlosigkeit. Schon liest man von Ferienbesuchern nach den Ostsee-Ären und der herrlichen Insel Ägen. Da werden Liebe, alte Erinnerungen nach an die schöne Quartanerzeit, an die Zeit sorgloser Freude, die auf immer vorbei ist. — Und es gibt ja nichts Schöneres, als Gottes herrlich weite Welt zu durchreisen, die immer aufs neue das Auge glückt mit ihrer wechselvollen Pracht. „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den scheid er in die weite Welt!“ singt Matthias Claudius. Ja, es ist eine große Gunst, hinauszugehen ins deutsche Land. So wollen wir des Sommers warten, der neue Schönheiten verheißt, das Schwabenland ist ja so reich daran. . .

Bermischtes.

Aufgefundene Leichen. Die beiden Söhne des Rechtsanwalts Härle in Ravensburg, Rudolf und Hermann, die in den ersten Tagen des Januar im Borarlberg durch niedergegangene Lawinen verschüttet wurden und wohl unter 15 Meter Schnee begraben waren, wurden nun ebenfalls aufgefunden. Die beiden Brüder, die in der Friedhofskapelle in Lech aufgebahrt sind, werden neben den übrigen damals verunglückten Ravensburgern Sommer, Dänle und Bogel beeraben.

Verhaftung eines Sadisten. Aus Berlin wird gemeldet: Ein sadistischer Unhold, der seit längerer Zeit in der Gegend von Friedenau und Schmargendorf sein Unwesen trieb, wurde durch die Entschlossenheit der Mutter eines mißhandelten Kindes und eines Waschinmeisters unschädlich gemacht. Der Mensch machte sich an kleine Mädchen heran, beschuldigte sie, auf dem benachbarten Gelände eine Laube beschmutzt zu haben, wies sich mit einer blauen Karte, die er fälschlich zeigte, als Polizeibeamter aus und forderte die Kinder auf, ihm nach der Laube zu folgen, wo er sie sadistisch in der schamlosesten Weise mißhandelte. Ueber 100 Anzeigen dieser Art liefen nach und nach bei der Kriminalpolizei ein. Dieser Tage hatte der Sadist wieder ein Mädchen so eingeschüchert, daß es ihm nach einer Laube folgte, wo er es mißhandelte. Das Kind lief darauf zur Mutter. Ein Maschinenmeister fuhr mit seinem Rad dem Verbrecher nach und holte ihn in Wilmerdorf ein. Der Entsetzte spielte den Entschulten, zog einen Revolver und schlug auf den Maschinenmeister an. Dieser aber kam einem Schuß mit einigen kräftigen Ohrfeigen zuvor. Der Verhaftete wurde festgesetzt als ein 26 Jahre alter Kaufmann Walter Krligatt aus Wilmerdorf, wo er seit langer Zeit ein Versandgeschäft betreibt. Bei seinem Verhör leugnete er die Taten. Die mißhandelten Mädchen aber erkannten den Verhafteten, der ihnen inmitten einer Gruppe anderer Männer vorgestellt wurde, sofort heraus. Schließlich fand man bei ihm auch noch die blaue Karte, mit der er sich als Polizeibeamter ausgewiesen hatte. Es ist eine Radfahrerkarte, die unten den Polizeistempel trägt.

Schwere Bluttat in Oberheim. Die mit Cleraufkauß beschäftigte 23 Jahre alte Feida König von Trachtelstingen, O. A. Reeresheim, wurde am Dienstag im Walde bei Oberheim überfallen, schwer mißhandelt und durch einen Messerstich in die Herzgegend tödlich verletzt. Der Kopf der Ueberfallenen wies schwere Schlagwunden auf, mit einem Spazierstock ausgeführt, der in drei Teile gebrochen, nebenan lag. Ebenso waren die Finger einer Hand abgeklappt. Den tief eingedrückten Fußspuren und der ausgewählten Erde nach zu schließen, mußte ein schwerer Kampf vorausgegangen sein. Die König wurde zuletzt am Dienstag abend noch im nahen Herthheim gesehen, wo sie um 98 M. Eier aufgelaufen hatte. Die beiden Körbe waren noch bei der Toten, jedoch leer; ebenso fehlten Geld und Taschemuhr. Die Leiche war bei der Auffindung schon stark in Verwesung übergegangen, da sie erst nach fünf Tagen, am Sonntag, durch einen durchziehenden Schäfer entdeckt wurde, der Anzeige erstattete. Die Leiche wurde nach Hördenlingen verbracht, wo sie sezert wird. Vom Täter hat man noch keine Spur.

Das Barfußgehen. Kinder sind zu beneiden, wenn sie barfuß gehen dürfen, weil sie damit einen außerordentlich wertvollen Gesundheitsfaktor erwerben. Die Gesundheit des Zentralnervensystems (Gehirn und Rückenmark) hängt zu einem großen Teil von der Zuleitung der normalen Reize ab. Die Sonnenstrahlen z. B., die auf der Haut jenes wohlige Gefühl der Wärme erzeugen, das kalte Wasser, dessen lebendige Wirkung beim Baden, bei der Abwaschung, besonders nach stärkeren Anstrengungen so deutlich zu spüren ist, daß sie auf die Hautnerven einen fühlbaren Reiz ausüben, der dann weiter nach Gehirn und Rückenmark geleitet wird. Solche Reize braucht das Nervensystem, und es kann daher nicht seine normale Kraft bewahren, es muß erkranken, wenn ihm die naturgemäßen Reize nicht zugeleitet werden. Vor allem gibt es kein besseres, ableitendes und beruhigendes Mittel für die Kopfnerven als das Barfußgehen. Trotzdem es sich weit leichter barfuß geht als beschuht, wird man doch nach einem Barfußmarsch, trotz geringerer Anstrengung einen regeren Appetit verspüren und besser verdauen als nach einem Marsch in Schuhen oder Strümpfen. Der Fuß ist das in der naturgemäßen Pflege am meisten vernachlässigte Glied am menschlichen Körper und den wohlthätigen Einwirkungen von Luft, Licht und Sonne das ganze Jahr, bei vielen das ganze Leben hindurch sorgfältig entzogen.

Der Verbrauch ausländischer Jüders. Nach amtlichen Angaben sind in den 7 Monaten vom 1. September 1921 bis Ende März 1922 rund 146 900 Ztr. ausländischer Jüder in den deutschen Verbrauch übergegangen, gegen 577 500 und 719 900 Ztr. in den entsprechenden 7 Monaten der beiden vorangegangenen Jahre. Durch die nun erfolgte Freigabe der Jüderzufuhr werden diese Zahlen für das laufende Jahr zweifellos bedeutend anschwellen.

Handel und Verkehr.

Zellartur am 7. Juni 287.73 Mark.

Wauktion. Die erste der diesjährigen süddeutschen Auktionen findet in Bamberg vom 3.—6. Juli statt. Die Bollen zeichnen sich durch gute Behandlung aus, überwiegend Rückenwäße.

Stuttgart 7. Juni. Dem am Mittwoch stattgefundenen Schlachtviehmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 36 Ochsen, 16 Bullen, 145 Junghüllen, 150 Jungrinder, 128 Kühe, 359 Kälber, 581 Schweine, 40 Schafe, 5 Ziegen, die sämtlich verkauft wurden. Erlöse wurden aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen erste Qualität 2700—2900, zweite 2100 bis 2500, Bullen erste 2450—2900, zweite 2100 bis 2250, Jungrinder erste 2750—2950, zweite 2450 bis 2600, dritte 1950—2300, Kühe erste 1900—2250, zweite 1400—1700, dritte 900—1150, Kälber erste 3000 bis 3150, zweite 2750—2900, dritte 2400—2550, Schweine erste 3450—3650, zweite 3150—3300, dritte 2800 bis 3000 M. Verlauf des Marktes: belebt.

Trossingen, 7. Juni. Der wie alljährlich am Pfingstmontag hier abgehaltene **Fahrmarkt** erfreute sich in Folge des Trachtenfestes eines besonders lebhaften Betriebes. Die Handelsleute haben ein recht gutes Geschäft gemacht, da trotz der hohen Preise lebhaft gekauft wurde. — Der Schweinemarkt war mit 37 Stück Milch- und 5 Käufer Schweinen besetzt. Milchschweine kosteten pro Paar 1800—2400 M., Käufer wurden nicht verkauft. Dem Viehmarkt wurde 1 Kuh, 4 trächtige Kälbinnen und 3 Jungrinder zugeführt. Verkauft wurde ein Jungrind für 11 500 M.

Letzte Nachrichten.

Keinerlei Entscheidung erzielt.

W.B. London, 7. Juni. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ schreibt, in den beiden gestrigen Sitzungen der Reparationskommission sei **keinerlei Entscheidung** erzielt worden.

Die Antwort der Reparationskommission an den Anleiheauschuß.

W.B. Berlin, 8. Juni. Die **Vossische Zeitung** meldet aus Paris den Wortlaut der Antwort der Reparationskommission an den Anleiheauschuß. Die Antwort lautet: Die Ansicht der Reparationskommission ist die, daß das Mandat des Ausschusses nicht so aufgestellt werden soll, als ob es irgend etwas enthalte, was dem entgegenstehe, daß der Ausschuss irgendeine der zur Ausgabe äußerer Anleihen für Deutschland möglichen Bedingungen studiert, diejenige nicht angenommen, die sich im allgemeinen mit der Wiederherstellung seines Kredit im Auslande befassen. Tatsächlich wird jede Anregung des Ausschusses außerordentlich wertvoll sein, ohne irgendwie eine Verantwortung für die Reparationskommission festzustellen. Wie das Blatt weiter meldet, steht der Präsident der Reparationskommission die Entscheidung, obgleich sie nur mit Stimmenmehrheit gefaßt ist, doch als vollständig gültig an.

Michaëls schwer erkrankt.

W.B. Berlin, 8. Juni. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ ist der frühere deutsche Reichskanzler Dr. Michaëls, der sich zur Zeit in Japan befindet, wie der „Philosophia Publica Ledger“ erzählt, **schwer erkrankt**. Er hat deshalb seine geplante Reise nach Amerika aufgegeben. Sobald es sein Gesundheitszustand erlaubt, wird er nach Deutschland zurückkehren.

Der polnische Terror erneut ausgedröhen.

W.B. Berlin, 7. Mai. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Breslau meldet, ist der polnische Terror in Oberschlesien nach den Pfingstfeiertagen erneut ausgedröhen. Gestern wurden in Orzesow sämtliche deutschen Arbeiter und Beamten aus den Werken getrieben und zum Teil so schwer mißhandelt, daß sie in Lazaretten untergebracht werden mußten. Ihre Familien mußten die Wohnungen sofort räumen und in das deutschbleibende Gebiet flüchten. Die Deutschen im Gebiet von Großdombrowa erhielten Befehl, bis zum 7. Juni ihren Wohnsitz zu verlassen. Auch in Friedenshütte, Hohenlind und Hubertushütte wurden die Deutschen zur kurzfristigen Räumung ihrer Wohnungen aufgefordert. Die Zahl der vertriebenen Deutschen, die sich bisher in Kattow gemeldet haben und die hauptsächlich aus den Kreisen Pleß und Rybnik stammen, beträgt rund 14000. In Rybnik wurden die Vertriebenen von der polnischen **Abstimmungs-polizei ihrer Habsehlheiten beraubt**.

Die Uebergabebestimmungen.

W.B. Oppeln, 7. Juni. Wie die „Oppelner Zeitung“ von zuverlässiger Seite erzählt, wird die Unterzeichnung der Uebergabebestimmungen wahrscheinlich am Dienstag nächster Woche erfolgen, worauf sofort die Bekanntgabe durch die interalliierte Kommission erfolgt und dann die im Friedensvertrag vorgesehenen Fristen für die Räumung Oberschlesiens zu laufen beginnen.

Tschitscherin in Berlin.

W.B. Berlin, 7. Mai. Tschitscherin ist in Berlin eingetroffen, wo er mehrere Wochen zu bleiben beabsichtigt, um seinen angegriffenen Gesundheitszustand wieder zu festigen. Wie das „Tageblatt“ erzählt, hat er nicht die Absicht, an der Konferenz in Haag teilzunehmen.

Tödlisch verunglückt.

W.B. Berlin, 8. Juni. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, ist der Maler August Donath aus Mönchen beim Besetzen der Zugspitze tödlich abgestürzt.

Rutmaßliches Wetter.

Flache Luftstimmungen zeigen sich neben dem sonst vorherrschenden Hochdruck. Am Freitag und Samstag ist im allgemeinen trockenes und warmes, aber vielfach gewittriges Wetter zu erwarten.

Druck und Berlin der W. Meteor. Anstalt. Verantwortlich: Dr. W. Rühl.



Streuverkauf.

Samstag, den 10. Juni 1922

- I. Nachmittags 2 Uhr im „Adler“ in Simmersfeld:
Aus Stadtwald Eyswald, Abt. 5. 15 45 Lose
- II. Nachmittags 4 Uhr im „Adler“ in Fäusbrunn:
Aus Stadtwald Priemen, Abt. 19, Hochdorferwald
Abt. 1, Hagwald 1. 5. 17 45 Lose

Den 3. Juni 1922.

Städtische Forstverwaltung.

Altensteig.

Missionsfest!

Herzliche Einladung zu unserem, am Dreieinigkeitsfest, nachmittags 2 Uhr in der Kirche in Altensteig stattfindenden Missionsfest.

Redner: Pfarrer Schmid, Simmersfeld,
Missionar Maier, China
Schimming, früher Logo
Göhring.

Evang. Stadtpfarreramt: Wiff, Göhring.

Spielberg

Oberamt Nagold.

Infolge Ablebens unseres Schultheißen ist die

Ortsvorsteherstelle

durch einen Fachmann neu zu besetzen. Besoldung nach Gruppe V bis VI.

Kandidaturbewerber oder Penkondat wird bevorzugt.

Die Wahl findet am 2. Juli 1922, die Vorstellung am Sonntag, den 18. Juni, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus statt.

Bewerbungen mit Stammliste, Lebenslauf und Zeugnissen wollen bis spätestens den 15. Juni hier eingereicht werden.

Gemeinderat.

Statt Karten.

Oberweiler — Langenbrand.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Montag, den 12. Juni 1922
im Gasth. z. Löwen in Langenbrand

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Peter Großhans

Anna Merkle

Sohn des
Peter Großhans, Bauers
in Oberweiler

Tochter des
Johann Merkle, Bauers
in Langenbrand

Rückgang um 12 Uhr.

Schulbedarfs-Artikel

- | | |
|-------------|---------------|
| Schulbücher | Federn |
| Schulhefte | Bleistifte |
| Schultafeln | Federhalter |
| Federkasten | Tafelschwämme |
| Griffel | Zeichenwaren |

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.

Mostsubstanzen

unter bewährte Marken
empfehlen

Schwarzwald-Drogerie Altensteig
und Filiale Simmersfeld

Mädchen

gesucht

für Küche u. Haushalt für sofort oder 15. Juni bei hohem Lohn.

Frau Marie Gengenbach

Bad Liebenzell
Tel. 14.

Lüchtiges, selbständiges, ehrliches

Mädchen

für sofort nach Calw gesucht. Lohn 400 Mt. und Familienanschluss. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein

Mädchen

nicht unter 17 Jahren, in kleineren Haushalt gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Pforzheim.

Suche zum baldigen Eintritt braves, fleißiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Frau Rutschelmann
Kronenstraße 1.

Fleißiges

Küchenmädchen

für sofort gesucht. Monatslohn Mt. 400.— und alles frei. Sowie zum sofortigen Eintritt

Kellnerlehrling

Sohn achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingungen.

Hotel z. Ochsen
Lüdingen.

Altensteig.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen 15- bis 16-jährigen, kräftigen

Jungen

als Hilfsarbeiter auf der Sägmühle.

Gebrüder Theurer.

5 Enten

hat zu verkaufen wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sektordame.

Freudenstadt: Albert Reinath, Stationsverwalter a. D.
Dreienberg: Frau Hauptlehrer Mathilde Begner geb. Fasel
Gechingen: Jakob Reiser, Schreinermeister.

Preisliste der Küferinnung Nagold

Juni 1922.

Neue runde Faß

ohne Türe:

50—100 Liter	9,50 Mt. per Liter
100—150	8,50
150—200	8,—
200—250	7,50
250—300	7,—
300—400	6,80
400—600	6,50
1000	7,—

Doppel faß 20—25% Zuschlag.

Bei Zugabe von Holz und Eisen kostet das Liter 2—3 Mt.

Kranthunden

werden wie Faßpreise berechnet.

Fässer umarbeiten

kostet das Liter 1,50 bis 2,50 Mt.

Flückerarbeit:

Es wird der Holzpreis berechnet und Arbeitszeit pro Std. 20 Mt.

Tannene Ware:

Billensfaß pro Liter	4 Mt.
Wassigfaß Nr. 0	200
1	230
2	280
3	320
4	380
Baldzuberle	160
1 Rüssel	80
1 Nagel	70
1 Schapf	35

Kellerarbeit:

Faß pro m bis 100 Liter	7 Mt.
150	10
200	11
300	12
400	14
600	15

Fässer abholen und vorbereiten Fässer nach Zeitberechnung.

Wein ablassen oder abklären: kleinere Posten nach Zeitberechnung, größere Posten pro hl 4 Mt.

Bedarfsartikel für die Landwirtschaft.

Dunggabeln mit und ohne Stiel

- Dunggabeln
- Wortgabeln
- Schüttelgabeln hölzerne
- Holzrechen
- Handschlepprechen
- Heuzangen

Dunggabelstiele

- Wortgabelstiele
- Dunggabelstiele
- Schaukelstiele

Eisen Friedrichstähler

- Streuensfen
- Sicheln
- Wegsteinkämpfe
- Natur- und Kunstweystrine
- Denglambose und -Hämmer

Eisenwürbe

- Seisenringe
- Getreideumleger
- Gute Ware

Schaukeln mit und ohne Stiel

- Spaten, Stallkragen
- Feldhauen, Reuthauen
- Gartencochen, Gartenhäule

Fauchverteiler

- Fauchschöpfer

Ruhletten

- Stranglöffel
- Brustletten
- Repphände
- Halsterletten

Pferde- und Viehstriegele

- Bullerlinge
- Mantelkörbe
- Viehbürsten

Viehscheeren

- Seilsollen

Baumfägen

- Baumfägen
- Baumkrager.

Billigst gestellte Preise.

empfehlen

Karl Henzler senior, Eisenwarenhandlung, Altensteig.

Gesucht zum baldigen Eintritt ein besseres, sauberes

Alleinmädchen

in kleinen Haushalt. Gute Behandlung und guter Lohn zugesichert.

Frau Major E. Schmidt
Hinterreichenbach
Ott. Calw.

Ein schönes, 13 Monate
altes

Kind

verkauft
Rupp, Saugenwald.

Bruthenne

unter 3 die Wahl, mit 10
Rücken hat zu verkaufen
S. Burghardt,
Spielberg.

Zwei guterhaltene



verkauft
Reich, Calw, Bernsd.

Die Erinnerungen des ehem. Kronprinzen Wilhelm

sind zu beziehen durch die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Altensteig.

Prima Stang

Kräuter-S.

echten Schweizer

Emmenthaler-Käse

von frischer Sendung empfiehlt

Fritz Bühler jr.

Inserate

haben in unserer „Schwarzwälder Tageszeitung und den Tannen“ jederzeit den

besten Erfolg.

